Nr. 2313. Donnerstag, 3. März. (Morgen-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2. März, 6¼ Uhr Abends.

Kopenhagen, 1. März.*) Gestern fand bei Fridericia (Jütland) ein Zusammenstoß zwischen einer dänischen Dragoner-Eskadron mit zwei preußischen Husaren-Eskadrons statt. Der Verlust betrug bei den Dänen 9, bei den Preußen 28 Mann und 1 Offizier.

Angekommen 2. März, 6¾ Uhr Abends.

Berlin, 2. März.*) Der „Staatsanzeiger" meldet: Gestern Nachmittag hat laut telegraphischer Mittheilung des Prinzen Friedrich Karl ein kleines Recognoscirungsgefecht bei Rackebüll stattgefunden; drei Compagnien des Infanterie-Regiments Nr. 53 und eine Compagnie der westphälischen Jäger waren engagirt. Rackebüll wurde verbarrikadirt gefunden. Lieutenant Vetter vom 53. Regiment ist schwer verwundet, sonst kein Verlust.

*) Wiederholt.

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 28. Febr. (V. Z.) Eine große Freude erregte die bereitwillig ertheilte Erlaubniß der Civilcommissare zur Abtragung des Löwendenkmals, des Siegeszeichens, welches die dänischen Unterdrücker der deutschen Bevölkerung zum Hohn auf die zerstörten Gräber der für die Befreiung des Landes gefallenen Krieger errichtet hatten. Schon war der Löwe gefallen, das Monument bis auf die Unterlage abgetragen, schon war eine festliche Feier dieses frohen Ereignisses angeordnet, und aus allen Theilen des Landes strömten die Einwohner herbei, derselben beizuwohnen. Da erhielten plötzlich die Leiter des Unternehmens den Befehl, in ihrer Arbeit inne zu halten und den Löwen, welcher zur Schaustellung zum Besten der Hinterlassenen der im heiligen Kampf Gefallenen bestimmt war, in polizeilichen Gewahrsam abzuliefern.

Alnoer, 28. Febr. (H. N.) Wenn es auch wahr ist, daß ein Fehlschuß ein Fehlschuß bleibt, ob er 3 Fuß oder 300 Schritt am Ziele vorbei ging, so ist es doch meine Pflicht zu sagen, daß „Rolf Krake" nicht schlecht, wohl aber ohne Glück geschossen hat. Ein Schuß z. B. traf die Ecke der Pulverkammer bei der Alnoer Batterie, ein anderer (und zwar eine 68pfündige Vollkugel) ging durch die innere Krete (Kante) der Brustwehr und dann zwischen Rad und Lafettenwand des dort stehenden gezogenen 12-Pfünders hindurch. Drei Verwundungen unserer Leute sind vorgekommen. Es sind sämmtlich Contusionen. Die empfindlichste erlitt durch einen Bombensplitter der Assistenzarzt der Krankenträger-Compagnie Dr. Haun, der, obgleich von heftigem Rheumatismus geplagt, bisher immer unterließ, sich krank zu melden. Er wollte zu der Batterie eilen, um nachzusehen, ob seine Hilfe nothwendig sei, als er von dem Splitter in die Hüfte getroffen und zu Boden geworfen wurde. Bald jedoch sprang er wieder auf; die Contusion ist nur schmerzhaft, nicht gefährlich. Dr. Haun ist Civilarzt in Luckenwalde und jetzt zur Armee eingezogen worden.

— Die conservative „Prov.-Ztg. für Schlesien" druckt den Privatbrief eines Offiziers ab, in welchem es heißt: Nach einem in Kolding umlaufenden Gerüchte habe Wrangel an Se. Maj. den König telegraphirt: er habe das siegreiche Ungestüm der Truppen nicht zu hemmen vermocht; die Truppen hätten ohne Befehl die Grenze überschritten und Kolding genommen; zum Rückzuge habe er keinen Befehl ertheilt; die Diplomaten seien . . . ., seinen Kopf lege er (Wrangel) dem König zu Füßen. Worauf der König geantwortet habe: „Sind Meine braven Truppen in Kolding, so lassen Sie sie drin."

Deutschland.

— In Berlin geht man nach dem Vorschlage des Oberbürgermeister Seydel damit um, eine neue Organisation der Bezirksvorsteher auszuarbeiten. Es sollen die Bezirksvorsteher gewisser abgegrenzter Bezirke mit den betreffenden Stadtverordneten regelmäßig einmal monatlich in bestimmten Lokalen zusammenkommen, wobei der Magistrat durch einen oder mehrere Stadträthe sich betheiligen würde, in diesen Versammlungen die lokalen Interessen zur Sprache gebracht und durch Discussion erörtert werden. Der Berliner Magistrat hat diesem Vorschlage zugestimmt.

— Das neueste Justizministerialblatt enthält eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 20. d. Mts. über die Beschäftigung und Anstellung der Referendarien und Auscultatoren im gerichtlichen Subalterndienste. Der Anstellung soll eine Probezeit vorangehen, die nicht länger als höchstens ein Jahr dauern darf. Hat sich der Referendar während dieser Zeit als brauchbar bewährt, so kann er ohne weitere Prüfung als Subalternbeamter angestellt, und muß sogar vorzugsweise vor allen übrigen Bewerbern, sowohl bei den Subalternstellen erster als zweiter Klasse berücksichtigt werden. Eine vorgängige Prüfung ist nur dann nöthig, wenn mit der Stelle Kassen- oder Calculaturgeschäfte verbunden sind. — Auscultatoren haben ein solches Vorzugsrecht vor anderen Bewerbern nicht, werden vielmehr den Civil-Supernumerarien gleich geachtet und müssen vor ihrer Anstellung die Actuariats-Prüfung erster oder zweiter Klasse bestanden haben. Die Anstellung selbst erfolgt von dem ersten Präsidenten des Appellationsgerichts.

— Vorgestern ist beim Magistrat die Bestätigung der Wahl des Professors am Berlinischen Gymnasium zum Grauen Kloster, Dr. Hoffmann, zum Stadtschulrath eingegangen.

— Von den Verhandlungen der letzten Sitzung des Landes-Oeconomie-Collegiums dürfte besonders die über den Antrag des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, die Errichtung von Culturräthen betreffend, Interesse erregen; der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten wurde durch denselben veranlaßt, persönlich sich dahin auszusprechen, daß die Landwirthschaft am allerwenigsten einen bureaukratischen Zwang vertrage, vielmehr nur in Freiheit der Bewegung Großes zu leisten vermöge. Die landwirthschaftlichen Vereine seien so sehr eine wahre Vertretung der Interessen der Landwirthschaft, daß es einer anderen Interessenvertretung durch ganz neue Organe nicht zu bedürfen scheine. Das Landes-Oeconomie-Collegium entspreche in seiner Organisation in den Hauptsachen allen gerechten Anforderungen, seine Thätigkeit sei aber nicht immer, wie es wohl hätte geschehen können, ausgenutzt. Das Regulativ des reorganisirten Landes-Oeconomie-Collegiums beschränke nicht, so wie man annehme, die Thätigkeit des Collegiums, hindere es namentlich nicht, mit den landwirthschaftlichen Vereinen in Beziehung zu treten. Der Minister glaube einer neuen Organisation entgegentreten zu müssen, er werde aber den Versuch machen, die Thätigkeit des Landes-Oeconomie-Collegiums zu heben, eine engere Verbindung desselben mit den landwirthschaftlichen Vereinen herzustellen und event. das Regulativ einer Modification unterwerfen. Das Collegium entschied sich in seinen Anträgen in vollem Einklang mit diesen Intentionen.

— Die „Cob. Ztg." enthält an ihrer Spitze folgenden officiösen Artikel: „Die „N. Preuß. (Kreuz-) Zeitung" vom 28. Februar hat sich wiederholt bemüßigt gesehen, die Person des Herzogs von Coburg zu verdächtigen und ihn direct anzugreifen, indem sie die Stirn hatte, den Herzog eine „Autorität" zu nennen, „welche als ein principieller Gegner der preußischen Regierung und der preußischen Armee bekannt sei." Die fortgesetzten Angriffe auf die Person des Herzogs von Seiten dieses Blattes haben bisher keine Erwiderung gefunden, weil es für das Richtigste gehalten wurde, die Anfeindungen tendenziöser Parteiblätter, mochten sie nun aus diesem oder jenem Lager kommen, mit Verachtung zu strafen. Auch dem obigen Artikel würde keine Aufmerksamkeit geschenkt worden sein, wenn er sich nur darauf beschränkt hätte, den Herzog als Gegner des „gegenwärtigen preußischen Regierungsprincips" anzugreifen und ihn nicht direct auch zugleich einen principiellen Gegner der preußischen Armee nennte. Würde auf diesen Angriff nicht geantwortet, so könnte man ein Zugeständniß darin erblicken. — Wir sind deßhalb ermächtigt, auszusprechen, daß der Herzog in den beinahe 20 Jahren, in denen er die Ehre hat, der preußischen Armee anzugehören, dieselbe stets hochzuschätzen gelernt, sich in ihrem Verbande glücklich gefühlt und ebenso seinerseits die Officier-Corps als werthe Cameraden betrachtet hat, wie er selbst von ihnen als Camerad angesehen worden ist. Von dem hochseligen Könige, so wie von des jetzt regierenden Königs Majestät wiederholt durch Anvertrauung der Führung von Divisionen und Armeecorps ausgezeichnet, ist der Herzog gewohnt, vielleicht in höherem Maße als andere Fürsten, Antheil an Allem zu nehmen, was die preußische Armee betrifft. Seine Hoheit ist deßhalb auch den zur Action in Schleswig berufenen Truppentheilen — so abweichend seine Ansicht von der politischen Natur der Frage sein mag — nur mit den herzlichsten, kameradschaftlichsten Wünschen und der freudigen Ueberzeugung gefolgt, daß die preußische Waffenehre sich auch dort, wo immer sie Gelegenheit finden werde, glänzend bewähren werde. So viel von der Gesinnung des Herzogs. Wenn aber noch mehr auf Handlungen Rücksicht zu nehmen sein möchte, so dürfte den systematischen Verdächtigungen gegenüber die einfache Frage genügen: welcher andere Fürst hat durch Militärconvention sein eigenes Contingent der preußischen Armee gewissermaßen einverleibt, derselben Armee, als deren „prinzipiellen Gegner" ihn jetzt ein Tendenzblatt hinzustellen bestrebt ist?"

England.

— In einem „Frankreich und der Rhein" überschriebenen Artikel tritt die „Saturday Review" gegen diejenigen englischen Politiker auf, welche den Deutschen mit französischen Eroberungsgelüsten und der Rheingrenze drohen. „Niemals — schreibt die „Saturday Review" — sind die Vertheidiger rechtloser Gewaltthat mit einem unsinnigeren Anspruch aufgetreten, als der Anspruch Frankreichs auf das linke Rheinufer ist, und es steht Engländern schlecht an, wenn sie unter dem Einfluß einer augenblicklichen gereizten Stimmung einem ungerechten Verlangen Vorschub thun, dem sie sich später vielleicht werden widersetzen müssen. Obgleich die Drohung gegen Preußen und Deutschland gerichtet ist, so hört sie doch die leichtsinnig als Popanz angerufene Macht und merkt sie sich. . . . Wenn die deutsche Nation, nachdem sie die Miniaturleiden Holsteins und Schleswigs unerträglich gefunden hat, sich eine Theilung durch Frankreich wirklich zahm gefallen lassen sollte, so würde es nicht Englands Sache sein, ein so hilfloses und verkommenes Volk zu vertheidigen. In dem wahrscheinlicheren Falle eines ergrimmten Widerstandes gegen Beraubung hingegen würde englische Hilfe, wenn sie auch vielleicht beinahe überflüssig wäre, keinenfalls ausbleiben. Für jetzt ist es weder wünschenswerth, ein Bündniß mit Deutschland unmöglich zu machen, noch die französische Ländergier durch Redensarten in Versuchung zu führen, welche sich so deuten lassen, als läge in ihnen eine Verheißung der Neutralität oder activer Mitschuld." — Die edle „Times" beweist ihren Lesern, daß selbst eine Occupation Jütlands für England kein Grund einer activen Einmischung sein könnte. Denn Dänemark sei weder commerciell, noch in irgend einer anderen Beziehung für England von Bedeutung, ein Uebergewicht der Deutschen zur See sei nicht zu fürchten, der Einfluß Preußens in der Ostsee eben so wenig, kurz und gut, was den übrigen Tractatmächten von 1852 recht sei, brauche am Ende England auch nicht zu touchiren. So äußert sich jetzt die „Times", welche früher von Dänemark als dem Schlußsteine des europäischen Gleichgewichts redete.

Provinzielles.

Aus dem Flatower Kreise. (B. Z.) Der Abgeordnete des Wahlkreises Flatow-Dt.-Crone, Landrath v. Weiher, hat den hiesigen Wahlmännern über die Thätigkeit in der letzten Landtags-Session berichtet. Er constatirte die Thatsache, daß er hinsichtlich der Anerkennung des Erbprinzen von Schleswig-Holstein-Augustenburg, abweichend von den Ansichten seiner Gesinnungsgenossen (den Feudalen), mit der Majorität des Abgeordnetenhauses gestimmt habe. Im Uebrigen war der Bericht in völliger Uebereinstimmung mit den bekannten Mittheilungen der Provinzial-Correspondenz.

-s- Graudenz, 29. Februar. Am 27. d. M. feierte der hiesige Handwerkerverein sein viertes Stiftungsfest in üblicher Weise. Die Festrede hielt Herr Buchhändler Roethe, während der seit 4 Jahren ständige Vorsitzende des Vorstandes, Herr Rechts-Anwalt Mangelsdorf, den Entwickelungsgang des Vereins in dem verflossenen Jahre recapitulirte. Leider entnahmen wir aus demselben, daß das Vereinsleben nicht so rege, als dies in den ersten Jahren der Fall gewesen. Die Zahl der Mitglieder ist noch immer erheblich und der Eifer an den Versammlungen, wenn auch nicht übermäßig, so doch erfreulich, wozu namentlich die höchst interessanten und lehrreichen Vorträge des Lehrers Herrn Rausch beitragen, der unermüdlich dem Vereine seine Kräfte leiht. Die Kassenverhältnisse des Vereins befinden sich in der günstigsten Lage.

Pr. Holland. (N. Elb. A.) Dreimal haben die Vertreter der Stadt angesehene, allgemein geachtete Personen zu Rathmännern gewählt und dreimal hat die Königl. Regierung zu Königsberg ihre Bestätigung versagt. Auch der, allgemeines Vertrauen genießende, Gastwirth Braun, der viele Jahre hindurch städtische Aemter und zuletzt das Amt eines Rathmanns bekleidet und mit Erfolg verwaltet hatte, auch der in weiteren Kreisen bekannte, achtbare Kaufmann A. Saro sind nicht bestätigt worden, vielmehr ist der Herr Stellmachermeister Peiler gegen „50 Thaler jährlichen Gehalts" so lange als interimistischer Rathmann von der Königl. Regierung eingesetzt worden, bis die von den Stadtverordneten vorzunehmende Wahl im Sinne der Regierung ausgefallen sein wird. Herr Peiler sollte in einer dieserhalb anberaumten außerordentlichen Stadtverordnetensitzung in sein neues Amt eingeführt werden. Da sich indessen nur 7 Stadtverordnete zu diesem Acte eingefunden hatten und der Vorsteher die nicht beschlußfähige Versammlung zu eröffnen Anstand nahm, so konnte die Einführung nicht erfolgen, wurde aber einige Tage später in einer von 8 Stadtverordneten besuchten Versammlung bewirkt. Wir sehen nunmehr in den nächsten Tagen einer neuen Rathmannswahl mit Spannung entgegen.

** Die Verwendung inländischer Kohlen zu Marinezwecken.

Durch die Zeitschrift „Hansa" wird in einem Artikel die Verwendung deutscher Kohlen für Schiffszwecke besprochen und deren Qualität im Vergleich zu den bisher am meisten importirten englischen Newcastler Kohlen in ein vortheilhaftes Licht gestellt.

Das preußische Marine-Ministerium hat im vorigen Jahre bereits umfassende Versuche mit den aus verschiedenen inländischen Gruben entnommenen Kohlen anstellen und dieselben wiederum in diesem Jahre fortsetzen lassen, von der Eventualität ausgehend, daß Kriegsfälle die bisherige Bezugsquelle aus England uns verschließen und namentlich die Thätigkeit unserer Marine dadurch lahm legen könnte.

Diese Versuche haben theils auf den Kriegsschiffen, theils in der Maschinenbau-Anstalt der hiesigen Königl. Werft stattgefunden und sind in Folge dessen die Kohlen der Gruben „Schamrock" und „Königin Louise" in der Qualität den besten englischen (Wales) Kohlen gleich erachtet worden, während die Ausbeute der übrigen deutschen Bergwerke, in Beziehung auf Heizkraft und Verdampfung, dem englischen Product fast gleichkommt.

Es würde nach diesen günstigen Resultaten die Verwendung inländischer Kohlen für unsere Marine nunmehr wohl unbedenklich erfolgen, wenn nicht der Kostenpunkt dabei in Anschlag käme. Der Transport der Kohlen aus den bezüglichen Bergwerken ist nämlich bisher nur mittelst der Eisenbahn bewirkt worden, und hat sich, je nach der Entfernung der einzelnen Gruben, auf 15—18 Sgr. pro Centner herausgestellt, wobei, trotz der Billigkeit der Kohlen, franco Grube 3—5½ Sgr. pro Centner, dieselben hier an Ort und Stelle einen Preis erreichen, der nicht geeignet ist, die Concurrenz der englischen Kohle zu beeinträchtigen.

Durch Ermäßigung der Transportkosten auf den Eisenbahnen, sowie Benutzung von Wasserwegen, wo dies angänglich, würden die inländischen Kohlen jedenfalls mehr Absatz finden und alsdann nicht alljährlich so beträchtliche Summen für dieses Product ins Ausland gehen.

Vermischtes.

— Davison beabsichtigt, eine gute deutsche Schauspielergesellschaft zu engagiren und mit derselben in England Vorstellungen zu geben.

Astrachan. Vor 15 Jahren haben unsre Fischhändler schwerlich geglaubt, daß der Kaviar ous Sandart ein so gefragter Artikel werden und so im Preise stehen würde wie jetzt. Dieses Product, das in Astrachan Niemand beachtete, wurde sonst beim Aufschneiden der Fische zusammen mit den andern Eingeweiden als etwas, das keine Verwendung finden könne, ohne Weiteres in's Wasser geworfen; jetzt bringt dasselbe eine sehr bedeutende Einnahme jährlich. Im Jahre 1828 war Sagiroff der erste, der aus Sandart Kaviar bereitete und davon jährlich 5- bis 6000 Pfund in's Ausland versandte. Erst im Laufe der letzten Jahre ist die Ausführung von Sandartkaviar aus Astrachan in's Ausland ungemein bedeutend geworden; ungerechnet den Kaviar aus Brassen, Hecht und Wimbe, beläuft sich der Werth des nur in Astrachan gewonnenen und nur nach Deutschland bis jetzt versandten Sandartkaviars auf ca. 1,800 000 Rubel.

Schiffs-Nachrichten.

Danzig, 28. Febr. Von dem Schiffe „Gleaner", Russell, von Danzig mit Getreide nach Grangemouth bestimmt und am 9. Nov. v. J. Helsingör passirt, und von dem dänischen Schiffe „Anna", Ipsen, am 16. Nov. v J. von Danzig nach Newcastle gegangen, ist seitdem nichts gehört worden.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Clara Dewitz mit Herrn Kaufmann Leopold Wollstein (Königsberg - Berlin); Frl. Betty Manheim mit Herrn Kaufmann Isidor Adam (Inowraclaw-Stallupoenen); Frl. Theresia Schoenpert mit Herrn Kaufm. Emil Merkisch (Lawken-Bischofsburg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Amandus Horn (Königsberg); Herrn Albert Weber (Braunsberg). — Eine Tochter: Herrn Gustav A. Mitzlaff (Elbing); Herrn E. Deutsch (Pilzen): Herrn Lehrer J. Jacoby (Rehden).

Todesfälle: Fr. Wilhelmine Böhnke geb. Provençal (Schönbruch); Herr Landschafts-Director Carl Wilhelm Brämer (Ernstberg); Herr Alexander Fischer (Soldau); Fr. Henriette Schröder geb. Jensen (Heiligenbeil); Herr Ober-Inspector Frommhold Wossidlo (Gaffken); Herr Domainen-Rath Ferdinand Minde (Ortelsburg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Heute früh 2¼ Uhr wurde meine liebe Frau Elise geb. Sell von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Neu-Tuchlin, den 2. März 1864.

[131] **C. Brandt.**

Proclama.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Conditors Otto **Siebert** zu Christburg haben die Wittwe Dorothea **Lange** zu Christburg und der Magistrat ebenda nachträglich eine Forderung, erstere von 200 Rt., letzterer von 29 Rt. 1 Sgr. 4 ₰ angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 10. März 1864,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissarius anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Christburg, den 25. Februar 1864.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Neubauer.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 4. d. M. wird zur Kenntniß gebracht, daß der Kaufmann **F. W. Arendt** hierselbst alleiniger Vertreter der hier errichteten Handelsgesellschaft

„Neukruger Hütten-Verein"

ist. In Behinderung desselben haben die Befugniß dazu die Kaufleute Jacob **Lewinski**, Simon **Busse**, Julius **Arnheim** und Isidor **Kraft** hierselbst, — dergestalt, daß nur zwei der Genannten vier Personen zusammen den **Arendt** vertreten dürfen, der Kaufmann Isidor **Kraft** auch nur dann zur Mitvertretung berechtigt ist, wenn zwei derselben behindert sind.

Conitz, den 27. Februar 1864. (118)

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht zu Pr. Stargardt,

1. Abtheilung,

den 1. März 1864, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns M. **Prawdzicki** in Dirschau ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. März c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Valois** in Dirschau bestellt.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. April cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [98]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 22. Februar c. ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß Antonie Henriette Dorothea **Schwarzrock** in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma:

A. Schwarzrock

betreibt. [103]

Elbing, den 22. Februar 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. Febr. d. J. ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann Natban Gerson **Cohn** in Conitz ein Handelsgeschäft unter der Firma:

N. G. Cohn

betreibt. [119]

Conitz, den 1. März 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die **Auszahlung der Servis-Vergütigung** an die Hauseigenthümer der inneren Stadt für die letzte Natural-Einquartierung wird

von Montag, dem 7. bis Freitag, den 11. März c., Vormittags von 9 bis 1 Uhr,

auf unserer **Kämmerei-Hauptkasse** gegen Quittung der Betheiligten stattfinden.

Hinsichts der Vorstädte wird bemerkt, daß seiner Zeit die Auszahlung dort, an Ort und Stelle, durch die Herren Bezirksvorsteher bewirkt werden wird.

Danzig, den 22. Februar 1864. [9909]

Der Magistrat.

Zur Frühlingswäsche

empfiehlt **echte Gallseife** für **Seiden-, Wollen-** und **Baumwollenstoffe**, sowie zum Reinigen von Theer-, Oel-, Fett- u. Schmutzflecken etc., in einzelnen Stücken, in Dutzend billiger, **C. Müller,**

[108] Jopengasse am Pfarrhof.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. März 1864 ist an demselben Tage ist unser Handelsregister und zwar:

in das Firmenregister unter No. 221, Col. 6,
in das Gesellschafts-Register unter No. 104,

eingetragen, daß nach dem am 5. April 1863 erfolgten Ableben des Kaufmanns Ferdinand Adolph **Herrmann** hierselbst

1) die Wittwe Antonie Mathilde Emmeline **Herrmann** geborene **Oertell**,

2) die Geschwister **Herrmann**:
Adolph Johannes, geboren den 11. März 1854,
Antonie Margarethe, geboren den 1. April 1855,
Theodor Franz, geboren den 18. Juni 1857,
Ferdinand Maximilian, geboren den 5. März 1859,
Paul Wilhelm, geboren den 5. April 1860,
George Carl, geboren den 25. August 1861,
bevormundet mit dem Kaufmann Wilhelm Alexander **Sanio**,

(sämmtlich zu Danzig) das von ihnen durch Erbgang erworbene Handelsgeschäft des Verstorbenen unter der bisherigen Firma:

F. A. Herrmann

am hiesigen Orte fortführen.

Danzig, den 1. März 1864.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Das landwirthschaftliche Institut der Universität Halle.

Die Vorlesungen für das Sommer-Semester 1864 beginnen am 2. April.

Halle, den 26. Februar 1864.

Dr. Julius Kühn,

ord. Prof. der Landwirthschaft und Director des landwirthschaftl. Instituts der Universität.

[99]

Das als Salon- und Tafelgetränk bekannte **Hoff**'sche Malzextract-Gesundheitsbier bedarf **ungeachtet der höchsten Geschäftslebendigkeit** noch immer des öffentlichen Hinweises darauf, daß Nachahmungen dieses Fabritats existiren. Wer nicht diese, sondern das echte des Königl. Hoflieferanten Johann **Hoff** zu kaufen gesonnen ist, beachte bei der Adresse den Hoflieferanten-Titel und bei der Straßenangabe **Neue** Wilhelmsstraße 1. das Wort **„Neue"**. Die echten Etiquettes sind außerdem mit den **Hofwappen** und den Abbildungen der **Preis-Medaillen** versehen.

Als Bild der Beurtheilung bringen wir die nachstehenden Anerkennungsschreiben (ein kleiner Theil der in voriger Woche eingelaufenen Briefe).

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann **Hoff** zu Berlin, **Neue** Wilhelsstraße 1.

Berlin, **1. Januar 1864.**

„Ew. Wohlgeboren bitte ich, an die beigefügte Adresse 30 Flaschen Ihres so vorzüglichen Malzextract-Gesundheitsbieres zu übersenden."

Der Director der Preußischen Hypotheken-, Credit- und Bank-Anstalt **Herrmann Henckel**, Wilhelmsstraße 62.

Koschentin, R.-B. Oppeln, **1. Januar 1864.**

„Herrn ꝛc. Hoff ersuchen wir, uns mit umgehender Post für das hiesige Fürstliche Schloß 12 Flaschen Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier zu senden."

Die Fürstlich Hohenlohe'sche Privat-Kanzlei Schott.

Darmstadt, **1. Januar 1864.**

„Zunächst ꝛc. (Neujahrsgruß). Die 27 Flaschen Ihres Malzextract-Gesundheitsbieres haben meinen Kindern beim Keuchhusten gute Dienste gethan und gekräftigt ꝛc."

v. Brauk, Wilhelmsstraße.

Potsdam, **1. Januar 1864.**

„Durch meinen Hausarzt wurde mir Ihr Malzextract-Gesundheitsbier empfohlen, weshalb ꝛc." (Bestellung).

J. C. Lehmann, Königl. u. Prinzl. Hoflieferant.

Waßmannsdorf, Regier.-Bez. Potsdam, **5. Januar 1864.**

„Da ich mich bei dem Genusse Ihres vorzüglichen Malzextract-Gesundheitsbiers bereits gestärkter und wohler fühle, so bitte ich um abermalige Zusendung von ꝛc."

[9544] **Giesecke,** Lehrer.

Bekanntmachung.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Preußen hat die Abhaltung einer Haus-Collecte zum Besten der evangelischen Kirchengemeinde zu Rhamel, Neustädter Kreises, angeordnet. Wir haben die Herren Bezirksvorsteher ersucht, sich der Mühwaltung des Collectirens zu unterziehen, und bitten unsere Mitbürger um reichliche Beiträge. [94]

Danzig, den 24. Februar 1864.

Der Magistrat.

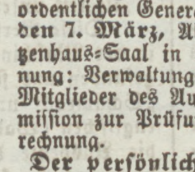
Thorner Credit-Gesellschaft.

G. Prowe & Co.

Die Herren Actionaire werden hiermit zur ordentlichen General-Versammlung zu **Montag, den 7. März,** Abends ¾ 8 Uhr, in dem Schützenhaus-Saal in Thorn eingeladen. Tagesordnung: Verwaltungsbericht pro 1863. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsraths. Wahl einer Commission zur Prüfung und Decharge der Jahresrechnung. [106]

Der persönlich haftende Gesellschafter

Gustav Prowe.



Bruchbänder, Suspensorien, Nabelbandagen, Leibbänder, Gummistrümpfe, Luftkissen, alle Sorten **Klystiere** u. **Injections-Spritzen,** überhaupt Sachen, die zur Krankenpflege gehörig, empfiehlt

C. Müller,

[108] Jopengasse am Pfarrhof.

Vom 2. März halte ich Morgens 8—10 Uhr

Poliklinik für chirurgische Kranke,

incl. für Haut- u. Ohrenkranke, Heiligegeistgasse 16, 1 Tr., Sprechstunden Nachmittags 3—4 Uhr.

[52] **Dr. Bleyhoeffer.**

In Folge ihrer vorzüglichen Wirkung gegen catarrhalische Hals- und Brustbeschwerden, Husten und Heiserkeit nehmen die

Stollwerck'schen Brustbonbons

unter allen ähnlichen Hausmitteln bis jetzt den ersten Rang ein.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen und die zuerkannten Preis- und Ehren-Medaillen sind hiervon thatsächliche Beweise.

Obige rühmlichst bekannte Brust-Bonbons sind in Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à 4 Sgr. stets vorräthig in **Danzig** bei [9856]

Albert Neumann, Langenmarkt.

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in den autorisirten Niederlagen bei [1314]

Friedrich Walter in Danzig,
Hundegasse 96.
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser,
Hildebrand in Buckau,
J. W. Frost in Mewe.
E. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin.

Haus-Kauf-Gesuch.

Ein im besten Theile der Rechtstadt belegenes und comfortabel eingerichtetes Haus wünsche ich bei beliebiger Anzahlung zu kaufen. Offerten erbeten durch die Exped. d. Ztg. unter No. 130.

Gutskaufgesuch.

Gegen Anzahlung von 25 bis 40,000 Thlr., wird ein Landgut von 15 bis 20 Hufen culm. unter folgenden Bedingungen zu kaufen gesucht:

gute Lage, vorherrschend guter Boden und ausreichende Wiesen, gute Gebäude, anständiges Wohnhaus.

Hierauf reflectirende Besitzer belieben genaue Beschreibungen ihrer Güter dem Unterzeichneten schleunigst einzusenden. [9612]

E. L. Würtemberg, Elbing.

Der Bockverkauf aus der hiesigen sehr reichwolligen und ganz gesunden Stammheerde erfolgt vom 7. März d J. ab, da Herr Director **Braunschweig,** unter dessen Leitung die Züchtung der Heerde stattfindet, bereits die Auswahl und Preisbestimmung der Böcke getroffen hat.

Bankau bei Bahnhof Warlubien.

[97] **G. Gerlich.**

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Wwe.**

Ein junger Mann, der mehrere Jahre in verschiedenen Geschäften gearbeitet, eine gute Handschrift hat und im Rechnen geübt ist, sucht irgend eine nützliche Beschäftigung. Adressen werden durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 83 erbeten.

Ein intellig. rüstiger Landmann, 39 Jahre alt, der 20 Jahre als Administrator selbstständig gewirthschaftet, sucht Verhältnisse wegen eine Stelle als Inspector. Antritt sofort. Näheres ertheilt Rittergutsbesitzer Premier-Lieutenant a. D. **A. Stellter** auf Gr. Mischen p. Königsberg i/P. [104]

Ein Rechts-Anwalts-Büreau-Vorsteher sucht eine anderweitige derartige Stellung. Wo und wer? zu erfragen in der Exped. dieser Ztg. unter No. **128.**

Eine geprüfte Erzieherin, in Musik, Englisch und Französisch, so wie in den unerläßlichen Lehrgegenständen und in Handarbeiten zu unterrichten wohl befähigt, wünscht sich zur Erziehung schulpflichtiger Kinder eine freundliche Aufnahme in christlicher Familie, und kann von mir wohl empfohlen werden. [121]

Dr. Krieger, Divisionsprediger.

Eine geprüfte Gouvernante, die in den Wissenschaften unterrichtet, der französischen und englischen Sprache mächtig und musikalisch ist, sucht eine Stelle. Meldungen erbittet Frl. **N. N.** Erzieherin in Miruschin bei Putzig. [125]

Ein militairfreier, zuverlässiger Inspector, welcher auch polnisch spricht, wird zum 1. April oder 1. Mai gesucht. Näheres erfährt man in der Exped. dieser Zeitung auf portofreie Anfragen unter No. 126.

Ein Knabe ordentlicher Eltern kann in meinem Tuch-, Leinen- und Manufactur-Geschäft sofort als Lehrling eintreten. [100]

J. F. Tetzlaff,
Stargardt am Markt.

Eine in jeder Hinsicht praktisch gearbeitete Cylinder-Nähmaschine, vorzüglich Schuhmachern, Schneidern ꝛc. zu empfehlen, steht zum Verkauf Heilige-Geist-Gasse No. 26. [122]

Angekommene Fremde am 2. März 1864.

Englisches Haus: Gutsbes. Wolff a. Lechlau. Kaufl. Gröning a. Lippstadt, Lütgen a. Leipzig, Liebmann a. Mainz

Hotel de Berlin: Prov.-Schulrath Dr. Dillenburger a Königsberg. Fabrikant Reinhardt a. Breslau. Fabrik-Dir. Stiebe a. Frankfurt a. O. Kaufl. Reinke, Gabriel u. Hertz a. Berlin, Bruns a. Crefeld, Heine a. Harburg, Werner a. Stettin.

Hotel de Thorn: Gutsbes. Wedemeyer a. Nienhofen. Oberst-Lieut. v. Zantbier n. Gem. a. Berlin. Kaufl. Oldendorf a. Cassel, Meyering a. Mainz, Reinhardt a. Richtenberg, Kaiser a. Plauen.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Lucas a. Buckowin, Goerlitz a. Czenstkau. Domainenpächter Voß a. Küßfeld. Rentier Boy a. Elbing. Oekonom Domcke a. Stolp. Kaufl. Silbermann a. Stolp, Ehrhardt a. Berlin.

Hotel zum Kronprinzen: Polizei-Dir. Kluge n. Fam. a. Danzig. Bürgermstr. Haase a. Graudenz, Gutsbes. Grunau a. Gr. Grünhoff, Schulz a Gr. Bartel, Bauschnitz a. Elbing. Zimmermstr. Panknien a. Marienburg. Kaufl. Gaebel a. Graudenz, Seligsohn a. Marienburg.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. v. Brauneck a. Zellienen, v. Schön a. Gr. Wölkau. Gutsbes. Schmidt n. Frl. Tochter a. Therwisch. Rentier Freund a. Königsberg. Assessor Lippert a. Bromberg. Baurath Janke a. Berlin. Kaufl. Schubert u. Baruch a. Berlin.

Hotel de Oliva: Amtmann Hannemann a. Lichtenau. Kaufl. Meyer a. Berlin, Borchert a. Königsberg, Hirschberg a. Stettin.

Deutsches Haus: Gutsbes. v. Zelewski n. Fam. a. Seelau, Berger a. Rosenberg. Lehrer Proch a. Standzitz Kaufl. Wadelow a. Berlin, Ranske a. Rahmel.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.